



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kompetenztests für den Englischunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Britta Klopsch

Unterrichtsideen

Bergedorfer®



Kompetenztests für den Englischunterricht

Hörverstehen – Sprechen – Lesen

3./4. Klasse



Die Autorin Britta Klopsch

ist eine erfahrene Grundschullehrerin.

© 2011 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Anke Fröhlich
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert, Bayreuth

ISBN 978-3-403-53269-9

www.persen.de

1	Theoretischer Überblick zur Kompetenzmessung	5
1.1	Umfang der zu vermittelnden Kompetenzen	6
1.2	Kompetenzmessung planen	7
1.2.1	Instrumente zur Kompetenzüberprüfung	7
1.2.2	Beurteilungskriterien offen legen	7
1.2.3	Von der Kompetenzmessung zur Notengebung	9
2	Die praktische Umsetzung	12
2.1	Kompetenzüberprüfung durch Beobachtung	12
2.1.1	Schülerzentrierte mündliche Interaktionen in kürzeren Arbeitsphasen	23
	I. Throw the dice	24
	Würfelvorlage Obst	24
	Würfelvorlage Uhrzeit I	25
	Würfelvorlage Uhrzeit II	26
	Würfelvorlage Präpositionen	27
	II. What animal is it?	28
2.1.2	Sprachliche Mittel in Partner- und Gruppenarbeit	31
	I. Würfelspiel – Kleidung	32
	II. Wege beschreiben – Im Zoo	36
	III. Brettspiel – Im Haus	39
	IV. Bildbeschreibung – Schule	43
	V. Bildbeschreibung „Tim’s day“ – Entwickeln eines Bildes	46
	VI. Vorstellen und Erkennen von Personen	50
	VII. Meine Freude und ich – Interview und Präsentation	56
2.2	Kompetenzüberprüfungen in schriftlicher Form	60
2.2.1	Kurze Überprüfung einzelner Kompetenzen	60
	I. Hören	63
	Numbers	66
	Weather	67
	In a shop	68
	Jobs	69
	In the city	70
	II. Lesen	71
	Fruits	71
	Monsters	72
	Breakfast	73
	Rooms	74
	At the doctor’s	75
	An interview	76

III. Grammatische Kompetenz	77
Prepositions	77
In the toy shop	78
Lunch	79
IV. Lexikalische Kompetenz	80
School items	80
Animals	80
Around the year	81
In the park	82
2.2.2 Umfangreiche Kompetenzmessungen nach einer Einheit	83
I. Show what you know – Clothes	89
II. Show what you know – Animals	91
III. Show what you know – The City	94
IV. Show what you know – Hobbies	96
V. Show what you know – Toys	98
Literatur	100

1 Theoretischer Überblick zur Kompetenzmessung

Zunächst werden die Hintergründe der Leistungsmessung und -bewertung im Englischunterricht der Grundschule erläutert.

Der zweite Teil dieses Buches stellt unterschiedliche Instrumente vor, die die Umsetzung dieser Grundgedanken für Lehrerinnen und Lehrer leicht durchführbar machen.

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht in der Grundschule basiert auf einem **pädagogischen Leistungsverständnis**, das als Grundlage der Bewertung vor allem Diagnose und Kommunikation vorsieht (vgl. Kania 2003). Lernentwicklungsberichte und Ziffernnoten stehen dabei ergänzend nebeneinander.

Kennzeichen einer pädagogischen Bewertung ist die **Mehrperspektivität**, die die erreichten Kompetenzen in Bezug auf

- die eigene Lernentwicklung (*individuelle Perspektive*)
- die fachlichen Ziele (*curriculare Perspektive*) und
- die Entwicklung im Vergleich zur Entwicklung der Klasse (*soziale Perspektive*)

berücksichtigt (vgl. Beutel 2002) und dem Kind und seinen Eltern dadurch eine umfassende Rückmeldung bietet.

Die fremdsprachlichen Kompetenzen, die die Kinder am Ende der Grundschulzeit besitzen sollen, sind am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ orientiert, der die folgenden Referenzniveaus beschreibt:

Bereich	Elementare Sprachverwendung – Kompetenzstufe A1
Globalskala	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen.
Hörverstehen allgemein	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
Leseverstehen allgemein	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraus sucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.
Mündliche Interaktion allgemein	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.
Schriftliche Produktion allgemein	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.
Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.
Wortschatzspektrum	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Umfang der zu vermittelnden Kompetenzen

Bereich	Elementare Sprachverwendung – Kompetenzstufe A1
Grammatische Korrektheit	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
Beherrschung Aussprache und Intonation	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht- Muttersprachlers gewöhnt sind.
Beherrschung der Orthographie	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.
Soziolinguistische Angemessenheit	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Tabelle 1: Kompetenzstufen A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen¹

1.1 Umfang der zu vermittelnden Kompetenzen

Wie auch in jedem anderen Fach werden im Fach Englisch die folgenden Kompetenzen der Schüler angebahnt:

- Methodenkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz

Dieses Buch beschäftigt sich vorrangig mit der Erhebung der **Sachkompetenz**, die sich im Englischunterricht aus den Bereichen **Hören, Sprechen, Lesen** und **Schreiben** zusammensetzt.

Der Englischunterricht in der Grundschule ist stark (sprach)handlungsorientiert. **Schwerpunkte** sind deshalb der **Kompetenzbereich Hören** mit den Komponenten Zuhören und Verstehen und der **Kompetenzbereich Sprechen**, der aus einem mündlichen, produktiv interaktiven und funktionalen Sich-Verständlich-Machen besteht (vgl. Wallaschek 2003). Der Bereich **Lesen** besitzt eine **untergeordnete Rolle**.

Eine besondere Stellung besitzt die Kompetenz „**Schreiben**“. Sie soll nicht aktiv eingefordert werden, sondern wird **rezeptiv** in ihrer unterstützenden und kommunikativen Funktion wahrgenommen. Abschreiben und Nachspuren soll hier möglichst korrekt geschehen, schreiben Kinder eigene kleine Texte, gilt der Grundsatz „fluency before accuracy“ – d.h. dem (fast) flüssigen Schreiben wird ein größerer Stellenwert eingeräumt als der schriftsprachlichen Korrektheit des Sprachmaterials.

Eine eindeutige Zuordnung zu einem anglofonen Sprachraum wird vermieden: So befinden sich amerikanische Schreibweisen (z. B. color, favorite) und Begriffe (z. B. Dollar) genauso wie die Abbildung der Flagge Großbritanniens in diesem Band.

¹ Quelle: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2001

1.2 Kompetenzmessung planen

1.2.1 Instrumente zur Kompetenzüberprüfung

Die Instrumentarien zur Kompetenzüberprüfung bestehen im Englischunterricht nur zu einem geringen Teil aus **punktuellen Überprüfungen**, die den Leistungsstand zu einem bestimmten Zeitpunkt erheben.

Genauso wichtig sind dokumentierte **Beobachtungen** in Wiederholungs-, Übungs- und Festigungsphasen, **Lerngespräche** mit Schülerinnen und Schülern und die **Analyse von Arbeitsdokumenten**, wie Schulhefte, Plakate, szenische Darstellungen, Videos usw. um zu einer möglichst umfassenden und objektiven Einschätzung der Kompetenzen zu gelangen.

Im weiteren Verlauf dieses Buches werden unterschiedliche Bögen für Beobachtungen im Unterricht, für Lerngespräche sowie für Selbsteinschätzungen der Schüler vorgestellt. Sie überprüfen vorrangig kommunikative Aktivitäten, sowie den rezeptiven Gebrauch von pragmatischen, phonologischen, lexikalischen und grammatischen Strukturen der Sprache.

Darüber hinaus liegen im zweiten Teil des Buches Arbeitsblätter zur punktuellen Kompetenzüberprüfung vor. Diese wurden zu unterschiedlichen Themen von Klasse 3 und Klasse 4 entwickelt und erheben Kompetenzen in den klassischen Bereichen Hören, Lesen und Schreiben. Des Weiteren lassen sie Aufschluss über die grammatische und die lexikalische Kompetenz zu.

1.2.2 Beurteilungskriterien offen legen

Der Grundgedanke der Offenlegung von Beurteilungskriterien basiert – neben der Transparenz der Notengebung – darauf, dass die Kinder die vom Lehrer oder der Lehrerin durchgeführte Kompetenzermittlung nachvollziehen können und sie damit in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen werden.

Die Schüler² können der Einschätzung des Lehrers besser folgen und werden dazu angeleitet, ihre eigene Leistung nach bestimmten Kriterien einschätzen zu lernen.

Am Ende des Kapitels „2.1. Kompetenzüberprüfung durch Beobachtung“ ist ein **Rückmeldebogen** für die **beobachteten Kinder** vorgestellt (S. 15 ff.), der es ermöglicht, den Kindern unverzüglich Rückmeldungen innerhalb der großen Kompetenzbereiche ‚Sprechen‘, ‚Hören‘, ‚Lesen‘ und ‚Schreiben‘ zur beobachteten Einheit zu geben.

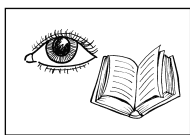
Rückmeldungen zur eigenen Leistung erhalten die Schüler darüber hinaus in den sogenannten **Lerngesprächen**. Ihre Arbeitsgrundlage sind **Selbsteinschätzungsbögen der Schüler**, die zu unterschiedlichen Themenbereichen und Kompetenzen ausgefüllt werden können.

Für die mündlichen Aufgaben ist ein Schülerbogen auf S. 22 einzusehen, die entsprechenden Bögen im Zusammenhang mit schriftlichen Überprüfungen sind am entsprechenden Kapitel ab S. 84 ff. aufgeführt.

Das im Anschluss an die Selbsteinschätzung durchgeführte **Lerngespräch** thematisiert neben Übereinstimmungen auch insbesondere unterschiedliche Wahrnehmungen innerhalb der beobachteten Bereiche zwischen der Lehrkraft und dem Schüler. Als Abschluss des Gesprächs sollte eine Vereinbarung zwischen dem Schüler und der Lehrkraft stehen, die ausweist, auf welche Bereiche der Schüler in Zukunft besonders achten möchte. Je nach Schwerpunkt kann eines der folgenden **Kärtchen** ausgewählt werden, auf dem durch einen Satz verdeutlicht wird, zu welcher **Zielvereinbarung** das Gespräch führte. Das Kärtchen kann einerseits den Schüler daran erinnern, welche Ziele er verfolgt. Andererseits dient es auch als Rückmeldung an die Eltern, woran der Schüler gerade arbeitet.

² Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die weibliche Form verzichtet, es sei darauf hingewiesen, dass bei jeder männlichen Bezeichnung die weibliche stets mit eingeschlossen ist.

Kompetenzmessung planen



Name: _____

Ich möchte im Englischunterricht ...

Unterschrift Schüler:

Unterschrift Lehrer/in:



Name: _____

Ich möchte im Englischunterricht ...

Unterschrift Schüler:

Unterschrift Lehrer/in:

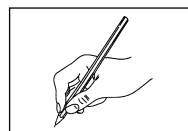


Name: _____

Ich möchte im Englischunterricht ...

Unterschrift Schüler:

Unterschrift Lehrer/in:



Name: _____

Ich möchte im Englischunterricht ...

Unterschrift Schüler:

Unterschrift Lehrer/in:





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kompetenztests für den Englischunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

